

Mürzzuschlag Heute Morgen

Information der
KPÖ Mürzzuschlag



www.muerzzuschlag.kpoe.at

Erscheinungsort: Mürzzuschlag, Verlagspostamt 8680

Ferien 2002 mit Kinderland



Jetzt schon für den Sommer planen! Kinderland Mürzzuschlag bietet Ferienturnusse für Kinder und Familien.

Siehe Seite 8

AUS DEM INHALT:

- Kinderwünsche** Seite 2
- Gemeinderatssitzung** Seite 3,4
 - Oeffentlich oder „geheim“?
 - Kassasturz
 - Schlechtes Preis-Leistungsverhältnis
 - Einsparung
 - Gemeinderat gegen Abfangjäger
- KPÖ Initiativen** Seite 5
 - Probelokal für Musikbands
 - Historische Sammlung verrostet
 - Kinder auf die Tagesordnung
 - Kraftwerksbau
 - Inflationäre Städtepartnerschaft
- Chronik** Seite 6
- Solarberatung**
- Das andere Mürzbuch** Seite 7
- Kinderferien 2002** Seite 8

Unterschreiben Sie das!

Sozialstaat Österreich

VOLKSBEGEHREN

3. bis
10. April

Budgeteinnahmen (geplant) für 2002 Quelle: Bundesministerium für Finanzen

Massensteuern - 41,4 Mrd. € (Einkommensteuer, Lohnsteuer, Körperschaftsteuer, Grunderwerbsteuer, Tabaksteuer, Stempelgebühren)

Körperschaftsteuer (Unternehmer) - 4,7 Mrd. €

Einkommensteuer (Selbständige) - 3,3 Mrd. €

Sonstige Einnahmen - 4,5 Mrd. €

Kapitalertragsteuer - 1,7 Mrd. €

Während die Mehrheit der Bevölkerung immer mehr in die Staatskassen einzahlt, bekommt Sie immer weniger heraus.

Jede Unterschrift zählt! **KPÖ**

Kinderwünsche...

Am 06. Februar fand im Jugendzentrum „HOT“ die vierte „Sitzung“ des Kindergemeinderates statt. Erstmals im Beisein von Vertretern des „Alten“-Gemeinderates mitsamt Bürgermeister. Unter der Obhutenschaft von Beraterinnen der Kommunalen Beratungsstelle Graz entwickelten die Kinder ihre Vorstellungen über „ihre“ Stadt. Einigermaßen überrascht über die durchaus realistischen (bescheidenen) Wünsche und Anregungen der Kinder, versprachen die anwesenden Gemeindefunktionäre sich für deren Umsetzung einzusetzen (No, na). Ganz oben in der „Hitliste“ steht der Wunsch nach einer Kinderdisco, gefolgt von einem Kinder-Kegelturnier, sowie ein Tierparkbesuch in Schönbrunn. Aber auch das Umweltbewusstsein der jungen MürzzuschlagerInnen ist in Ordnung. So fiel der Wunsch nach mehr Mülleimern in der Stadt und sogar die Absicht, eine eigene „Mülltrenngruppe“ zu erstellen, auf. Die Frage der Verkehrssicherheit (Zebrastrifen beim Holzbauer in Hönigsberg) kam ebenso zur Sprache wie mehr „autofreie Tage“. Ein eigener „Kinozug“ nach Leoben wird genauso ange-regert wie eine große Rutsche im Hallenbad.

Nun liegt der Ball bei den Erwachsenen. Die meisten Anliegen wären sowieso ohne größere Kosten zu erfüllen. Andere Wünsche sind aber auch nicht so unrealistisch – können aber allerdings nicht ohne finanzielle Unterstützung umgesetzt

den angestrebten Ausflug in den Tiergarten Schönbrunn durchführt. Dies wurde von den Kindern natürlich mit Freude aufgenommen.

Die KPÖ jedenfalls wird sich im Gemeinderat dafür einsetzen, dass die Anliegen des Kindergemeinderates auf die Tagesordnungen der Gemeinderatssitzungen gesetzt werden, um so vor der Vergesslichkeit bewahrt zu werden.



Ein Altgemeinderat inmitten der Kolleginnen des Kindergemeinderats

werden. Und gerade hier zeigt es sich, ob die Kinder unserer Stadt ernst genommen werden, oder ob es sich um bloße Lippenbekenntnisse handelt. GR Rosenblattl brachte an Ort und Stelle den Vorschlag ein, dass der Kindergemeinderat gemeinsam mit dem „Altgemeinderat“

Mürzer Stammtisch



„Host scho gher, da Fuchs baut a neichs Einkaufszentrum!“

„Jo, des hob i a schon vanomman, glaubst, kaun si mei Alte daun wenigstens wiede ihre Gschirrhangerl in Miaz kafn?“

„Geh, des glaub i wohl net - oba dafir kennan si unsare Weiber daun a Designer-Reizwäsch kafen!“

„Siechst des is a guate Idee, wauns nirgends mehr eanare Schnellfeiahosn kriagn, donn werns endlich a in Straps umadumrennan!“



Wenn ich Bürgermeister wäre...Wünsche, Anregungen, Beschwerden wurden aufgeschrieben.

Die KPÖ informiert:



von Gemeinderat
Franz
Rosenblattl

Die Gemeinderatssitzung vom 28. März sollte als zentrales Thema den Rechnungsabschluss des Jahres 2001 behandeln. Letztendlich wurde dieser ohne größere Debatte beschlossen. Wesentlich hitzigere Diskussionen gab es zu anderen Themen.

Öffentlich oder „geheim“?

So kam es noch vor Beginn der Sitzung zu einem Antrag von mir, die auf der Tagesordnung der nichtöffentlichen GR- Sitzung vorgeschlagenen Punkte „Neuerrichtung des Wintersportmuseum“ und „Förderung des Einkaufszentrum Rathauspassage“ in die öffentliche Sitzung zu verlegen. Diesen Antrag stellte ich deswegen weil es für mich nicht akzeptabel ist, dass bei einem solchen Projekt unter der „Bettdecke“ verhandelt wird. Es geht ja auch um rund 35 Millionen Schilling an Steuergeldern. Außerdem arbeitet ja die Gerüchteküche schon auf Hochtouren – da wäre es endlich an der Zeit, die MüzzzuschlagerInnen über den aktuellen Stand zu informieren und nicht mit dieser „Geheimnistuerei“ Wasser auf die Mühlen der „Gerüchteküche“ zu leiten. Abgesehen davon werden Wirtschaftsförderungen immer in der „öffentlichen“ Sitzung behandelt.

Vizebürgermeister Veitschegger, er vertrat den erkrankten Bgm Kraner, tat sich bei der Gegenargumentation sichtlich schwer. Erwartungsgemäß blieb es trotzdem bei der vorgegebenen Tagesordnung. Für was gibt es denn sonst solche Mehrheiten, wenn man sie dann vielleicht

nicht einsetzt – wo kämen wir da hin?

Weiters wurde ein – von Grünen, SP und KP gemeinsam eingebrachter – Dringlichkeitsantrag zum geplanten Abfangjägerkauf auf die Tagesordnung gesetzt.

Kassasturz

Der von Finanzstadträtin Langegger (SP) vorgelegte Rechnungsabschluss 2001 schließt mit einem Soll-Überschuss von ATS 10,324.214,47. Ein Teil (2,889 Mill. S) wurden in das Budget 2002 vortragen, somit standen 7,434 Mill. Schilling oder über 540 Tausend Euro zur weiteren Verfügung. Aus dem Überschuss werden folgende Vorhaben finanziert:

Investitionen des Vorjahres welche erst heuer abgerechnet wurden	526.690 S
Dachsanierung der evangelischen Kirche	100.000 S
Finanzierung Museum	5.689.730 S

Der Restbetrag von rund 1,1 Mill. Schilling bleiben als Verstärkungsmittel im Gemeindehaushalt.

Dieses durchaus positive Ergebnis kam nicht zuletzt dadurch zustande, dass wider Erwarten mehr Ertragsanteile, sprich Steuermittel des Bundes, in die Gemeindekassa geflossen sind. Allerdings müssen wir damit rechnen, dass eben um dieses „zuviel“ heuer weniger fließen wird. Weiters konnten durch „unerwartete“ Pensionierungen Personalkosten gesenkt werden. Einige kritische Anmerkungen der Opposition gab es dennoch. So wurden von Vbgm Lendl (VP) die hohen Betriebskosten bei kürzlich sanierten Gebäuden wie z.B. die Rossegger Hauptschule angeprangert. Ebenso kritisierte die Opposition das hohe Defizit beim Parkhaus, das sich einerseits durch hohe Betriebskosten und andererseits durch geringe Auslastung „auszeichnet“. Ich stellte zum RA fest, dass eigent-

lich kein Grund zum Jubeln vorhanden sei, da die Steuermittel im heurigen Jahr mit ziemlicher Sicherheit nicht mehr in dieser Höhe fließen werden. Trotz dieser Kritikpunkte wurde der Rechnungsabschluss 2001 einstimmig angenommen.

Für Heiterkeit in der Debatte sorgte Vbgm Veitschegger, der den ÖVP-Gemeinderat Schober mit der Anrede „Genosse“ das Wort erteilte.

Schlechtes Preis-Leistungsverhältnis

Ein weiteres SP-Hoppala pasierte beim Tagesordnungspunkt „Neufestsetzung der Beiträge für Stipendien“. Da wurde vom Jugendausschuss beantragt, eine (notwendige) Anpassung vorzunehmen – nur diese Jugendausschusssitzung, die dem Gemeinderat die Empfehlung aussprach, muss erst stattfinden. Dieser Lapsus rief sofort einige Vertreter der Oppositionsparteien auf den Plan, Kritik an diversen SP-Ausschussobleuten zu richten. Nach Auffassung der Minderheitsfraktionen nimmt es ein kleinerer Teil mit den Ausschusssitzungen nicht allzu genau – sie finden, wenn überhaupt, zu selten statt. Wenn man bedenkt, dass die Ausschussvorsitzenden mindestens 10% (und dies 14 mal im Jahr) des Bürgermeistergehalts bekommen, so ist dies kein gutes „Preis-Leistungsverhältnis“. Hier gebe es mithin noch Einsparungsmöglichkeiten...

Einsparung

...eingespart wird schon, nämlich bei den restlichen Gemeinderäten. Diese bekommen nun ein paar Euro weniger Sitzungsgeld. Da wurde nämlich der Schillingbetrag in der Höhe von 1000.- pro Gemeineratssitzung (4-5 mal jährlich) auf 70 Euro (963 S) abgerundet. Das erstaunliche daran ist, dass diese Reduktion nur jene Gemeinderäte trifft, welche keinem Ausschuss vorstehen. Vom Bürgermeister über die Stadträte bis hin zu den Ausschussvorsitzenden gibt es keine Abrundung vom Gehalt.

Ich habe in meiner Stellungnahme darauf hingewiesen und zum Erstaunen der Anwesenden festgestellt, dass die Kürzung nur 4 von 15 SP-Gemeinderäten, dafür aber 9 von 10 Gemeinderäten der Oppositionsparteien trifft.

**Gemeinderat
mehrheitlich gegen
Abfangjägerkauf**

Der gemeinsam von Grünen, KPÖ und SPÖ initiierte Dringlichkeitsantrag gegen den Abfangjägerankauf der Bundesregierung bekam erwartungsgemäß eine Mehrheit. Die ÖVP-Fraktion war genauso erwartungsgemäß gegen diesen Antrag – mit Spannung erwarten konnte man eigentlich nur das Abstimmungsverhalten der FPÖ-Gemeinderäte. Nach einer längeren Diskussion zeichnete sich dann allerdings eine blau-schwarze Eintracht für den Ankauf und gegen den Dringlichkeitsantrag ab. *Jedenfalls wissen wir jetzt, dass der „Grasser-Flügel“ innerhalb der FPÖ in Mürzzuschlag nicht vertreten ist ;-) !*

**„Nicht öffentliche
Sitzung“ des
Gemeinderates**

Nachdem mein Änderungsvorschlag zur Tagesordnung abgelehnt wurde, kamen die wichtigsten Entscheidungen in der „Nicht-öffentlichen Sitzung“ zur Sprache. Da ich der Meinung bin, dass die Mürzzuschlager Bevölkerung ein Recht auf Information hat, veröffentlichen wir jene Teile dieser Sitzung – nämlich jene die von allgemeinem Interesse sind.

Vorrangig ging es um die Errichtung des EKZ Fuchs in der Rathauspassage samt angeschlossenem Wintersportmuseum. Nachdem im Juli des Vorjahres der Gemeinderat die Errichtung beschlossen hatte, wurde seinerzeit eine Leasingvariante ins Auge gefasst. Dies hätte bedeutet, dass eine Leasingfirma das Wintersportmuseum errichtet, und die Gemeinde als „Mieter“ einzieht – wobei nach 20 Jahren das Museum in Eigentum der Gemeinde übergegangen wäre. Nun

hat sich herausgestellt, dass eine Darlehensaufnahme günstiger wäre als ein Leasingvertrag.

Insgesamt kostet die Errichtung des Wintersportmuseum rund 32,5 Millionen Schilling oder 2.364 Millionen Euro. Nachdem die Gemeinde am Gesamtprojekt nur eine 27,6% Beteiligung hat (Fuchs 51,2%, ÖWGS 21,2%) unterliegt das Projekt nicht den üblichen Bauvergaberichtlinien der Gemeinde.

Die Errichtung der Rathauspassage (Geschäftsflächen) wird von der Gemeinde mit rund 1,4 Millionen Schilling gefördert. Diese Förderung entspricht nicht der in Mürzzuschlag üblichen Wirtschaftsförderung und wurde heftig debattiert. An und für sich ist es in Ordnung, dass die Gemeinde Initiativen zur Innenstadtbelebung genauso fördert wie die Schaffung von Arbeitsplätzen. Allerdings sollte gleiches Recht für alle gelten. Die Bauzeit (begonnen soll noch im Mai nach Ende der Abbrucharbeiten werden) soll 13 Monaten betragen, frühestens Ende 2003 soll der Bau bezugsfertig sein.

Resolution

beschlossen vom Gemeinderat

**Österreich und die
Gemeinde Mürzzuschlag
brauchen keine
Abfangjäger.**

Die Bundesregierung möchte Abfangjäger kaufen – um jeden Preis. Mehr als 2 Milliarden \times (ca, 28 Mrd. ATS) sollen ausgegeben werden.

Selbst das Österreichische Bundesheer stellt in der Studie „Das eurostrategische Lagebild und die Bedrohung“ vom Juni 2001 fest: *„Unter Berücksichtigung der sicherheitspolitischen Lage in Europa und des unmittelbaren Umfeldes ist keine konventionelle militärische Bedrohung für Österreich erkennbar und auch nicht prognostizierbar.“* Niemand will Österreich angreifen. Österreich ist sicher.

Die Regierung will das ignorieren: Ein Luftraum, den niemand gefährdet, müsse mit allen Mitteln verteidigt werden. Mit Raketen und mit Kampfflugzeugen.

Bloß die Anschaffung der 24 + 6 Kampfflugzeuge wird ca. 2 Milliar-

den \times (28 Milliarden ATS) kosten. Allein damit ist die geplante Abfangjägerbeschaffung die größte Ausgabe der Zweiten Republik. In der Folge würden die System- und Betriebskosten bis zum dreifachen der Anschaffungskosten (also bis zu 6 Milliarden \times ! – 80 Milliarden ATS) betragen.

Wer zahlt? Jeder – auch wir Bürger und Bürgerinnen aus Mürzzuschlag würden für die Beschaffung dieser Kampfflieger massiv zur Kasse gebeten. Alleine die Anschaffung kostet den Gegenwert von 500.000

Kindergartenplätzen. Und genau da fehlt das Geld.

Jeder österreichische Haushalt muss für die Beschaffung der Abfangjäger ca. 800 \times (10.000 ATS) aufbringen.

Deswegen tritt die Gemeinde Mürzzuschlag an die Bundesregierung mit dem Ersuchen heran, vom Ankauf dieser Abfangjägern Abstand zu nehmen, da die Kosten zu hoch sind und das Wehrkonzept grundsätzlich zu diskutieren ist!

Mürzzuschlag, 28. März 2002

TOPZINSEN und MAXIMALE SICHERHEIT

**MÜRZ AKTIV- STUFENZINSANLAGE
2002 - 2008/1**

- 1. + 2. Jahr 4,375 %**
- 3. + 4. Jahr 4,75%**
- 5. + 6. Jahr 5,25%**

SPARKASSE 
Mürzzuschlag

KPÖ-Initiativen im Gemeinderat:

Probelokal für Mürzer Nachwuchsbands

In Mürzzuschlag gibt es eine nicht unbeträchtliche Zahl an Nachwuchs-Musikgruppen. Die meisten davon haben allerdings ein großes Problem – keine Probelokale. Meines Erachtens nach sollte der Bogen der Kulturförderung nicht nur zwischen den städtischen Musikkapellen und der Kunsthaus Gesellschaft gespannt werden. Die Bereitstellung eines geeigneten Areals sollte für die Gemeinde kein allzu großes Problem darstellen – gibt es doch einige Gebäude in deren diese Gruppen ihre Proben abhalten könnten, so z. B. würde sich das Schulgebäude in der Au durchaus eignen.

Historisch wertvolle Sammlung verrostet

Ebenso notwendig wäre ein trockener Raum für die Regional Historischen Arbeitsgemeinschaft. Die Sammlung des Herrn Simonics ist meines Erachtens nach zu wertvoll, als dass man sie im feuchten Keller der Musikschule verrostet lässt. Bis zur endgültigen Entscheidung, was mit dem Schulgebäude passiert, könnte man diese Einrichtung für die vorher erwähnten Interessensgruppen zur Verfügung stellen.

Kinder auf die Tagesordnung!

Einige Mitglieder des Gemeinderates waren bei der letzten Zusammenkunft des Kindergemeinderates anwesend. Sie konnten feststellen, dass die Kinder mit durchaus realistischen Forderungen und Wünschen an uns herangetreten sind. Allerdings befürchte ich, dass die Initiative verblasst, sofern wir nicht die dementsprechende Unterstützung geben. Ich würde mir wünschen, dass in Zukunft auf der Tagesordnung des Gemeinderates der Punkt „Kindergemeinderat“ festgesetzt wird. Damit zwingen wir uns,

den Kindern die ihnen zustehende Aufmerksamkeit zu geben.

Stellungnahmen dazu und andere Anfragen

Vizebürgermeister Veitschegger, erklärte die Bereitschaft der Stadtgemeinde zu einem Gespräch mit den diversen Vertretern der Musikgruppen. Bleibt zu hoffen, dass es nicht allein bei einem solchen bleibt... In der Frage geeignete Räumlichkeit für die Sammlung der Regional-Historischen Arbeitsgemeinschaft könnte sich VbGm Veitschegger mit der Idee einer vorübergehenden Unterbringung in der ehemaligen Schachner Hauptschule durchaus anfreunden. Dies wäre dringend notwendig, da unzählige Exponate viele Jahrzehnte gut überstanden, die kurze Lagerung in den Kellerräumen der Musikschule diese jedoch in einem ungeheuren Ausmass zusetzt.

Bei der Frage Kindergemeinderat verspricht der Vizebürgermeister ebenso wie GR Jelinek (SP) die Anliegen der Kinder zu unterstützen. Die Bedenken von GR Rosenblattl, dass diese Initiative ohne ein starkes (und vor allem ehrliches) Engagement der Gemeinde einschlafen könnte, wurde von ihnen (leider) nicht geteilt.

Kraftwerksbau

Eine weitere Anfrage gab es von VbGm Lendl (VP) bezüglich der nicht endenwollenden Grabarbeiten in der Grünen Insel. GR Rosenblattl meinte dazu, dass durch die „Verzögerung“ der Bauarbeiten zwar in erster Linie die Bewohner des Bereiches Knappenhof-Grüne Insel betroffen sind – aber nicht nur. So ist unser Naherholungsgebiet Au im Bereich der (neuerrichteten) Wehr in einem Zustand an dem man/frau

sich „trotz der Dauer“ einfach nicht gewöhnen kann. Spaziergänger oder Jogger sind gut beraten wenn sie sich mit Gummistiefel ausrüsten.

Stadtbaureferent GR Rudischer (SP) dazu: „In drei Wochen sollten, laut Auskunft der Betreiber, die Bauarbeiten in der Grünen Insel abgeschlossen sein.“

GR Schober (VP) stellte die Anfrage in Bezug auf die Musikschu-



le. Ob nicht durch eine Verlegung der Musikschule von den angemieteten Räumen (Sparkasse) in die leerstehenden Räume der ehemaligen Schachner Hauptschule die relativ hohen Kosten für die Gemeinde reduziert werden könnten. Finanzstadträtin Langegger meinte dazu: „Solange wir nicht wissen was mit dem gesamten Gebäude passiert, wäre es nicht sinnvoll, Teile davon zu belegen. Dadurch würden wir uns bei der Projektierung zu sehr einschränken.“

Inflation bei Städtepartnerschaften

Eine inflationäre Entwicklung bei den Partnerstädten Mürzzuschlags stellte GR Holzer (Grüne) fest. Durch die United Games sind weitere 4 Partnerstädte hinzugekommen. Prinzipiell ist eine Städtepartnerschaft eine gute Einrichtung – man müsste diese dann aber auch pflegen. „Als vor mittlerwei-

(Fortsetzung auf Seite 7)

CHRONIK MHM SCHRIEB...

...VOR 25 JAHREN

Rege Tätigkeit im JUZ

Selbst Pessimisten müssen heute zur Kenntnis nehmen, dass die Jugend sehr wohl in der Lage ist, das im Mai 1976 eröffnete Jugendzentrum, kurz „JUZ“ genannt, zu lenken und zu leiten. Momentan werden die ersten Vorbereitungen für die „Tage der Jugend“ getroffen. Jede im JUZ vertretene Jugendorganisation hat sich verpflichtet, Mitwirkende für das Programm zu organisieren, so auch die KJÖ Mürzzuschlag.

Das JUZ ist täglich ab 15 Uhr geöffnet. Die Verantwortung wird abwechselnd von den Jugendlichen in Selbstverwaltung getragen. Am meisten Besuch gibt es an den Wochenenden. Hier treffen sich bis zu 60 Jugendliche. Außer Diskothek und Filmvorführungen werden Diskussionsabende über verschiedene Fragen und Probleme organisiert. So wurden in letzter Zeit außer Jugendfragen auch

Probleme politischer Natur diskutiert. Sei es über Chile, Widerstandsbewegung in Österreich während des Zweiten Weltkrieges oder über den Nationalfeiertag. Einer der Höhepunkte war der Besuch Peter Turrinis in Mürzzuschlag.

...VOR 20 JAHREN

400 VEW Arbeitsplätze weniger verursachen 2,8 Millionen weniger für Mürzzuschlag

Bei der Budgetberatung im Dezember 1981 erklärte KP-Gemeinderat Franz Saurer, dass trotz einer Inflationsrate von 7% der Voranschlag für 1982 um 155.000 Schilling niedriger als 1981 angesetzt ist. Bei den meisten Ansätzen wurden Kürzungen von rund 10% vorgenommen, um ein ausgeglichenes Budget erstellen zu können. Auch der außerordentliche Haushalt für 1982 wurde um ein Drittel gekürzt. Diese schon seit Jahren anhaltende Entwick-

lung zwingt Bauvorhaben zurückzustellen, anstatt vorzuziehen, um Arbeitsplätze zu erhalten. Der ersatzlose Verlust von 400 Arbeitsplätzen durch die Verlegung der Stabstahlproduktion von Hönigsberg nach Kapfenberg verursachte für die Stadt Mürzzuschlag einen Einnahmeverlust von 2,8 Millionen Schilling. Durch die Verminderung der Einwohnerzahl wird unsere Stadt ebenfalls weniger Steuermittel bekommen. Insgesamt bedeutet dies alles 5 Millionen weniger. Diese schlechte wirtschaftliche Entwicklung erfasste auch bereits Klein- und Mittelbetriebe. Nur wenige junge Mürzzuschlager bekommen im Stadtgebiet einen Lehr- bzw Arbeitsplatz. Der Großteil muss anderswo Arbeit suchen. Wenn keine Gegenmaßnahmen gesetzt werden, muss unsere Stadt mit weiteren Einnahmeverlusten rechnen. Bisher, so Saurer weiter, beschränkte man sich auf Verhandlungen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Damit aber wurden weder Arbeitsplätze gesichert, noch neue geschaffen. Dass unsere Stadt mit den VEW lebt oder stirbt steht außer Diskussion. Deshalb schlagen wir Kommunisten vor, dass die Stadtbevölkerung mit den VEW-Beschäftigten einen einheitlichen und geschlossenen Kampf um die Erhaltung der Arbeitsplätze führt.

beim Mürzer Umweltreferenten Dr. Jus reagierte dieser apprapt und die Fahrten wurden sofort eingestellt. Es wäre übrigens an der Zeit, dass sich die ÖBB etwas anderes einfallen lässt, als hochgiftiges Unkrautvertilgungsmittel zu spritzen. Grundwasser und angrenzende Gärten würden so nicht mehr verseucht.

...VOR 10 JAHREN

Vom Kinderparlament zum Kindergemeinderat

Das (von der Katholischen Jungschar initiierte) Kinderparlament zum Thema Spielplatz in Mürzzuschlag könnte sicherlich als ein erster Schritt in Richtung Kindergemeinderat verstanden werden. Die von GR Rosenblattl im Vorjahr geforderte Einrichtung eines Gemeinderates für und mit Kindern ist in einigen umliegenden Gemeinden schon installiert. In Mürzzuschlag ist, außer der sicherlich lobenswerten Jungscharveranstaltung, bis dato keine Initiative der Gemeinde festzustellen. Wir fordern daher die zuständigen Gremien der Gemeinde auf, gemeinsam mit allen interessierten Organisationen und Privatpersonen ein Modell für Mürzzuschlag auszuarbeiten. Über die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung gibt es wohl kaum Zweifel, oder?

...VOR 15 JAHREN

Unkrautvertilgungszug als Giftspritzer

Auch in diesem Jahr spritzte die ÖBB mit ihrem Unkrautvertilgungszug die Bahnstrecke entlang der Fröschnitz. Nach einem Anruf einer MHM-Leserin

Impressum:
Verleger und Herausgeber: KPÖ-Mürzzuschlag, Wienerstraße 148, 8680 Mürzzuschlag, Tel. 03852/24 53; Fax. 03852/30159. Druck: Hausdruckerei Kontakt:
www.muerzzuschlag.kpoe.at
email: KPOe.Mz@i-one.at



- ... in der Nacht
- ... stundenweise/tageweise
- ... Urlaubsvertretung im Pflegebereich benötigen
- ... wenn sie betreute Ausflüge oder Reisen machen wollen
- ... für Besorgungen jeder Art (Arzt, Einkäufe, Amtswege...).

Information:

0699/ 104 352 40

(Fortsetzung von Seite 5)

len mehr als 20 Jahren der damalige Bürgermeister Kotrba seinem Kollegen aus Arusha eine aus rostfreiem Stahl erzeugte Rose überreichte, sollte diese als Symbol einer dauerhaften Freundschaft zwischen den 2 Städten dienen“ meinte GR Holzer in seiner Stellungnahme. Leider ist dieser Freundschaft nichts mehr spürbar. Vbgm Veitschegger dazu: „Die Stadtverwaltung Arushas wollte uns ja besuchen – aber wir sollten für die Kosten aufkommen.“

Schon eine merkwürdige Art, wie man sich seitens der Mehrheitsfraktion in dieser Frage verhält. Niemand würde hergehen und seinem freundschaftlichen Besuch die Kosten aufrechnen – es sei denn man pfeift auf diese Freundschaft.

DAS „ANDERE“ MÜRZBUCH



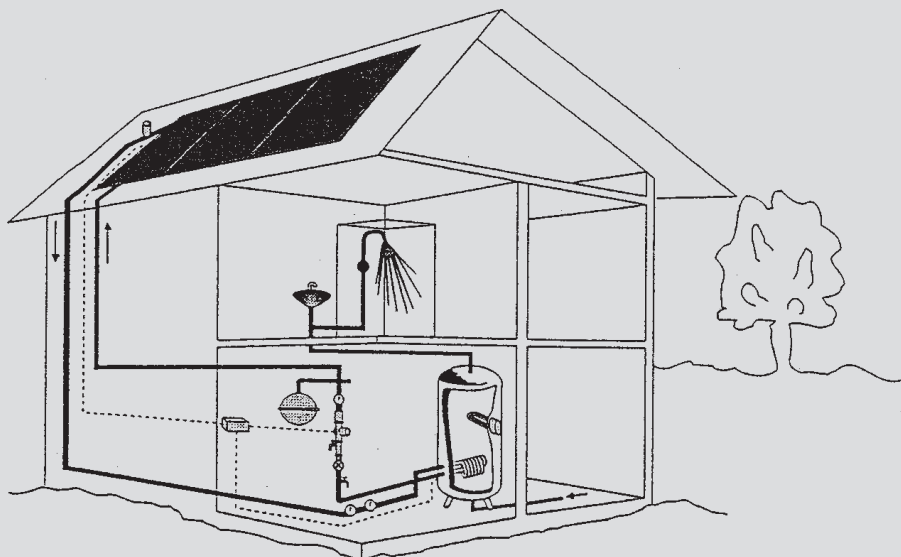
Herta Eisler-Reich gehört zu den wenigen jüdischen Mitbürger/innen, die den Nazis entkommen konnten. „Zwei Tage Zeit“ ist die Schilderung dieser Flucht. Daneben handelt dieses Buch aber auch vom bescheidenen jüdischen Leben in Mürzzuschlag im 19. und 20. Jahrhundert, vom Antisemitismus, den „Arisierungen“ und der Verfolgung und Ermordung der Mürzzuschlager Juden.

Kostenlose Solarberatung

In letzter Zeit öffnen sich immer mehr Fragen zur Nutzung der Energiequelle Sonne für die Brauchwasserbereitung und Raumheizung. Auch das Thema „Bauen mit der Sonne“ ergibt einen immer stärker werdenden Bedarf nach individueller Beratung.

Um dieser verstärkten Nachfrage gerecht zu werden, bietet die Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE im Auftrag des Landes Steiermark einmal im Monat im Mürzthal eine firmenunabhängige Beratung an.

Diese kostenlose Beratung findet jeweils **jeden ersten Mittwoch des Monats (19 Uhr) in Langenwang im Gasthof Schlamp** (Schwöbingerhof) statt. Zusätzlich steht das Servicetelefon der AEE von Montag bis Freitag zwischen 8:30 und 12:00 unter der Telefonnummer 03112/5886 zur Verfügung.



Arbeitsgemeinschaft ERNEUERBARE ENERGIE

8200 Gleisdorf, Postfach 142 Feldgasse 19

E-Mail: office@aee.at

Web: www.aee.at

Ich bestelle ... Stk. des Buches

Herta Reich: **Zwei Tage Zeit. Die Flucht einer Mürzzuschlager Jüdin 1938-1944.**

(ISBN 3-9500971-0-4) zum Preis von € 9,40.- zuzüglich Versandkosten.

Name:

Adresse:

.....

FERIENCAMPS

für Kinder von 6 bis 15

„Äktschn“ für Kids

Kaum sind die Ferien da, ist den meisten Kids schon wieder „urfad“ - dass der Sommer aber „ursuper“ sein kann, dafür sorgt seit Jahren KINDERLAND Steiermark. Und auch heuer bietet man wieder rund 500 erlebnishungrigen Kinder zwischen 5 und 15 Jahren tolle Ferienwochen.

Im KINDERLAND-Feriendorf am Turnersee, oder in der KINDERLANDvilla St. Radegund in Graz ist „Äkt´schn“ pur angesagt – Geländespiele, Nachtwanderungen, Lagerfeuer, Schatzsuche und eine Disco sorgen für Stimmung. Eine Besonderheit ist übrigens das „Wunschglöckerl“: Dort gehen Kinderwünsche manchmal in Erfüllung.

Infos und Anmeldung gibts im Internet: www.kinderland-steiermark.at oder persönlich in Mürzzuschlag unter den untenstehenden Telefonnummern.

Eltern, die den Kinderurlaub finanziell nicht schaffen können bei dem von KINDERLAND ins Leben gerufenen Sozialfonds „Ferienhilfe für österreichische Kinder“ um Unterstützung ansuchen.



im Kinderland-Feriendorf /Turnersee

oder in St. Radegund bei Graz

TERMINE

FERIENAKTION 2002

Kinderland-Feriendorf

Turnersee

2 Wochen-Turnusse

7.7. bis 20.7.2002

21.7. bis 3.8.2002

4.8. bis 17.8.2002

3 Wochen-Turnusse

7.7. bis 27.7.2002

21.7. bis 10.8.2002

Kinderlandvilla Radegund

7.7. bis 20.7.2002

21.7. bis 3.8.2002

FAMILIENWOCHE

18.8. bis 25.8.2002

im Feriendorf für Eltern

und AlleinerzieherInnen

mit ihren Kindern

URLAUBERTURNUS

im Kinderland-Feriendorf

3.6. bis 23.6.2002

Information und Anmeldung:

fordern Sie unser Prospekt an!

Franz Rosenblattl

Wienerstrasse 148: Tel.0699 / 110 28 336 oder 03842/24 53

E-mail: f.rosenblattl@muerznet.at

Heinz Wimmeler: Hönigsberg, Neubaugasse 27a, Tel. 303 73

www.kinderland-steiermark.at

KINDERLANDbüro: 8010 Graz, Mehlplatz 2/2Fax 0316 / 82 06 10, Tel. 82 90 70.

Kinderland Steiermark

FERIEN 2002

Wir suchen MITARBEITER/INNEN!
Wir suchen DICH!

Wir erwarten von Dir:
Freude an der Beschäftigung mit/für Kinder,
Verantwortungsbewusstsein und Einsatzfreudigkeit.

Wir bieten Dir dafür:
Unterkunft und Verpflegung, ein wenig Taschengeld,
Freizeit nach Maß, für eigene Kinder Ermäßigungen
und viel, viel Spaß.

Also, wenn Du
ein "anrechenbares Praktikum" brauchst, soziales
Engagement mitbringst und Kinder einfach gern hast,
dann komm zu uns -
bei KINDERLAND-Steiermark bist Du richtig!

Information und Anmeldung:
KINDERLAND-Steiermark, 8010 Graz, Mehlplatz 2/1,
Tel.: 0316/ 829070, Fax: 0316/ 820610
e-mail: office@kinderland-steiermark.at, www.kinderland-steiermark.at